

## Allgemein

### Das KBWR engagiert sich in der Flüchtlingshilfe

Die vielen Bilder und Berichte von Menschen, die mit ihren Familien vor Krieg und Terror aus ihren Heimatländern fliehen, schockierten uns in den zurückliegenden Monaten nahezu täglich. Einfach nur tatenlos zusehen...das war nichts für uns! Vor diesem Hintergrund fanden sich einige Lehrerinnen des KBWR zusammen und die Idee einer Spendenaktion wurde geboren. Ziel der Aktion sollte die Unterstützung von Flüchtlingskindern in Duisburg mit Sachspenden sein. Damit der genaue Bedarf an Hilfsgütern ermittelt werden konnte, wurde zunächst nach einem geeigneten Kooperationspartner gesucht.

Das Bürgerreferat der Stadt Duisburg stand dem Projekt hilfreich zur Seite und vermittelte uns die Kontaktdaten des Vereins Wegweiser e.V. Dieser Verein ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe und engagiert sich neben seinen primären Aufgaben auch in der Flüchtlingsarbeit. Schon bald erhielten wir eine konkrete Übersicht, welche Hilfsgüter genau benötigt wurden. Ganz oben auf der Liste standen Dinge, wie z.B. Babynahrung, Windeln, Decken, Unterwäsche, aber auch Mal- und Bilderbücher sowie vieles andere mehr wurden genannt.

In einem ersten Schritt sammelten wir im Kollegium des KBWR Geldspenden, um einen Teil dieser Sachspenden zu finanzieren. Insgesamt konnten über 1.200,- € eingenommen und in Hilfsgüter umgewandelt werden.



In der letzten Woche vor den Herbstferien wurden die verschiedenen Artikel während der großen Pausen an unsere Schülerinnen und Schüler „verkauft“. Das Lehrerkollegium sowie einzelne Klassen unterstützten diese Verkaufsaktion mit großem Engagement. Die „erworbenen“ Spendenartikel wanderten dabei sofort in bereitgestellte Spendenboxen. Die erzielten Einnahmen des Sachspendenverkaufs konnten wiederum in den Erwerb weiterer Hilfsgüter investiert werden. Auch wenn der Ablauf auf den ersten Blick etwas umständlich wirkt, wurde die Spendenaktion auf diese Weise erfahrbarer. Denn durch den Kauf konkreter Baby- und Kinderartikel wurden die Spenden für die Schülerinnen und Schüler persönlicher und die Not der



Flüchtlingskinder dadurch ebenfalls deutlicher. Dinge, die für uns selbstverständlich sind, fehlen in den Flüchtlingsunterkünften und werden dringend benötigt.

Insgesamt wurden Spendengelder über **1.800,- €** gesammelt und in Sachspenden umgewandelt.

Der ursprünglich angedachte Termin für die Übergabe der Hilfsgüter, der letzte Freitag vor den Herbstferien, konnte leider nicht stattfinden. Die Zeltstadt für Flüchtlinge in Walsum wurde kurz vorher aufgelöst und die Flüchtlinge anderen Örtlichkeiten zugewiesen. Die Jugendhilfeeinrichtung Wegweiser e.V. suchte daraufhin eine andere geeignete Einrichtung, in der unsere Sachspenden sinnvolle Verwendung finden konnten und kümmerte sich um einen neuen Übergabetermin. Direkt am ersten Freitag nach den Herbstferien war es dann soweit. Mit den gefüllten Spendenboxen bepackt, besuchten Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler die ehemalige Anne-Frank-Hauptschule in Duisburg-Röttgersbach.

Dieser Übergabetermin war für alle Beteiligten sehr aufwühlend und bewegend. Zunächst durften wir unsere Spenden in das Vorratslager der Einrichtung bringen und auch einsortieren. Es war schön zu sehen, dass sich die Regale durch unsere Spenden sichtbar füllten. Betroffen hingegen machten uns die Begegnungen mit den Flüchtlingen und unsere Beobachtungen in dieser Einrichtung. Kinder hatten zum Teil bei dem doch recht kalten Wetter keine Socken an und liefen barfuß in Sandalen oder Hausschuhen. Ein Vater versuchte über einen unserer Schüler, der etwas arabisch sprechen konnte, verzweifelt sein Anliegen zu vermitteln. Für sein Baby, welches in Kürze geboren werden sollte, benötigte er noch einen Kinderwagen.

Um einen realistischen Eindruck der Situation vor Ort zu erhalten, durften wir auch einen Blick in die Turnhalle werfen. Hier sind die Flüchtlinge untergebracht. Es war schon ein ernüchterndes Erlebnis. Häufig sieht man Bilder im Fernsehen, in der Zeitung oder im Internet...aber die Wirklichkeit ist viel schwerer zu ertragen.

Die teilweise sehr traurigen Augen der Kinder, die sichtbare Armut, die Unterbringung der Flüchtlinge in der Sporthalle ohne ein wenig Privatsphäre, die offensichtlich trostlose Situation der Menschen dort...all das hat uns sehr berührt. Ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler weinte sogar, weil die Situation für sie so beklemmend und kaum auszuhalten war. Auch wir Lehrer hatten teilweise einen dicken Kloß im Hals und Tränen in den Augen. Trotz der aufwühlenden Erlebnisse war es eine wertvolle Erfahrung, die wir nicht missen möchten. Uns wurde vor Augen geführt, wie selbstverständlich wir viele Dinge hinnehmen und wie klein viele unserer Probleme angesichts der großen Not der Flüchtlinge manchmal tatsächlich sind. Aber uns wurde auch klar, dass wir Verantwortung für unsere Mitmenschen tragen und auch tragen können. Nicht nur durch Spenden...unsere Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich in der kurzen Zeit unseres Besuchs mit den dortigen Kindern und spielten mit ihnen. Schnell schlug die trostlose Atmosphäre um und sowohl die Kinder als auch die Schülerinnen und Schüler wurden fröhlicher...

Wir haben geholfen und nicht einfach die Hände in den Schoß gelegt. Danke KBWR!!!

**M. Ko**